

DANIEL KOWALSKY
ELKE BROSKA (ILLUSTRATION)

KÄPTEN STURM

DER SCHATZ DER NEBELBERGE



SCM

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.



© 2022 SCM Verlag in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 | 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-verlag.de; E-Mail: info@scm-verlag.de

Umschlaggestaltung: Sybille Koschera, Stuttgart
Titelbild und Illustrationen: Elke Broska, Wiesbaden
Satz: Katrin Schäder, Velbert
Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck
Gedruckt in Deutschland
ISBN 978-3-417-28948-0
Bestell-Nr. 228.948

Inhalt

Vorgeschichte	9
1. Das dritte Logbuch	19
2. Ein blinder Passagier	30
3. Der Zugang zur Schattenburg	39
4. Blamage auf der Schlittschuhbahn	46
5. Im Innern der Burg	55
6. Ein Wachmann wird überlistet	59
7. Du bist nicht allein	70
8. Gefangen in Mellum	76
9. Ein großes Missgeschick	86
10. Am Kap der Guten Hoffnung	94
11. Verbrecherjagd	106
12. Auf dem Piratenschiff	113
13. Kurs auf die Schatzinsel	123
14. Eine freche Frage	134
15. In größter Gefahr	138
16. Der Schatz der Nebelberge	146
17. Dinge werden geradegerückt	154
18. Auf Messers Schneide	158



Lenny

11 Jahre alt

Ruhiger als seine Schwester Anne

Er kann sehr schnell rennen
und weit springen, aber ganz
schlecht Bälle werfen.



Anne

8 Jahre alt

Lieblingsfach: Deutsch

Hassfach: Mathe

Obwohl sie oft mit ihrem

Bruder Lenny streitet,

hält sie immer zu ihm,

wenn es drauf ankommt.

Wilbert Boynen Sturm

Kapitän der Esmeralda

21 Jahre alt

Beste Freunde:

Seebär und Brummel



Safira Alminetti

11 Jahre alt

Artistin

Sie hasst es, das Schiffsdeck
zu schrubben.



VORGESCHICHTE

ZUR ZEIT DER SEEFAHRER UND PIRATEN

Igor atmete erleichtert auf. Er hatte es tatsächlich geschafft! Stolz schaute er auf den rubinroten Lederbeutel, den er soeben Graf Robos gestohlen hatte.

Gestohlen? Nein, er hatte dem Grafen, diesem Halunken, nicht wirklich etwas gestohlen. Es war eigentlich genau andersherum: Graf Robos hatte zusammen mit seinen Gefolgsleuten einen einzelnen Matrosen verprügelt und ihm diesen Beutel abgenommen. Und damit dieses Verbrechen nicht bekannt wurde, hatten sie den armen Kerl in eine Kutsche für Strafgefangene gesteckt. Diese Kutsche sollte ihn in den Kerker der Stadt Mellum bringen.

Der zwölfjährige Igor hatte alles genau beobachtet und kannte als Einziger die Wahrheit: Rudolf Schmidt, der Matrose, war unschuldig. Der wahre Übeltäter war Graf Robos von Mellum. Das konnte er bezeugen!

Die Worte des Grafen klangen ihm noch deutlich in den Ohren: „Endlich habe ich ihn, den rubinroten Lederbeutel! Ja, das Geheimnis der Familie Alminetti liegt jetzt in meinen Händen. Jetzt muss ich dem Räuberhauptmann Rakan nur noch die Holzkugel mit der darin versteckten Schatzkarte abkaufen. Und dann wird mich nichts mehr davon abhalten, den Schatz der Nebelberge zu finden!“

Der Graf hatte vor sich hin gekichert, bevor er weitergesprochen hatte: „Rakan hat glücklicherweise keine Ahnung, was für ein wertvolles Objekt er da geraubt hat. Vermutlich liegt diese Holzkugel schon seit Jahren irgendwo in seiner Schatzkammer herum – zwischen unzähligen anderen Sachen. Deshalb brauche ich Rakan nicht viel zu bezahlen und erhalte im Gegenzug

einen riesigen Schatz. Ja, wenn ich nicht überall so gute Spione hätte, wäre ich niemals so reich geworden, wie ich es heute bin!“

Igor konnte zwar mit dem, was der Graf gesagt hatte, nichts anfangen. Aber eins war ihm klar: Er musste diesem Schurken den Beutel wieder abnehmen, um ihn dem rechtmäßigen Besitzer zurückzugeben.

Hochzufrieden hatte Graf Robos den Beutel in seine Manteltasche gesteckt und sich auf den Weg zu seinem Schloss gemacht. Igor war ihm gefolgt. Und als sich der Graf auf dem Fischmarkt durch eine dichte Menschenmenge drängte, hatte Igor sich an ihn herangepircht und ihm den geheimnisvollen Beutel einfach aus der Tasche gezogen.

Das war vor drei Minuten gewesen, und jetzt wollte er so schnell wie möglich verschwinden. Hoffentlich hatte ihn niemand beobachtet!

Doch diese Hoffnung erfüllte sich leider nicht. Im selben Augenblick hörte Igor nämlich eine Marktfrau laut aufschreien. Sie starrte ihn an und zeigte mit dem Finger auf ihn: „Ein Dieb! Ein gemeiner Dieb!“

Sofort wandten alle Umstehenden ihre Köpfe und schauten den Jungen neugierig an.

„Das ist doch nicht zu glauben. Was für eine ungeheuerliche Frechheit! Stellt euch vor, dieser Junge da hat dem Grafen einfach etwas aus der Tasche stibitzt!“

Igor erschrak so sehr, dass er sich nicht mehr rühren konnte. Sein Herz raste. Was würde jetzt passieren?

Nun wurde auch der Graf auf ihn aufmerksam. Er drehte sich um, zog sein Schwert und machte ein grimmiges Gesicht.

Die Leute traten automatisch zurück und bildeten eine Gasse für den Grafen. Denn alle hatten Angst vor ihm; niemand wagte es, sich gegen ihn zu wehren.